



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Wissenschaftliche Hochschulen

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1960

9. Schreibkräfte

urn:nbn:de:hbz:466:1-8275

VI. 9. Schreibkräfte

Der große Umfang des Schriftverkehrs und notwendiger Verwaltungsarbeiten macht im Interesse einer Entlastung der Hochschullehrer und ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiter die Ausstattung der Hochschulen mit einer ausreichenden Zahl qualifizierter Schreibkräfte zu einem Problem, dessen schnelle und angemessene Lösung durch die Hochschulverwaltungen von großer Bedeutung ist.

Dabei muß vor allem darauf geachtet werden, daß die tarifliche Eingruppierung ermöglicht, Kräfte zu gewinnen, die den sachlichen Anforderungen vor allem im Hinblick auf Vorbildung und Sprachkenntnisse genügen.

B. VII. Grundsätze für Hochschulbauten und Institute und deren Ausstattung mit Sachmitteln

Bei dem räumlichen Ausbau der Hochschulen sind einige allgemeine Gesichtspunkte zu berücksichtigen.

Vergrößerung
des Lehrkörpers

VII. 1. Zunächst muß auf die vorgesehene Vergrößerung des Lehrkörpers Rücksicht genommen werden, auch wenn im Augenblick der Bauplanung noch nicht alle in den Entwicklungsplänen vorgesehenen und vom Wissenschaftsrat empfohlenen Stellen bewilligt sind. Es ist Aufgabe der Hochschulverwaltungen, von vornherein dafür zu sorgen, daß personelle und räumliche Planung aufeinander abgestimmt werden; insbesondere müssen genügend Räume für die zusätzlichen Professoren, Dozenten, Wissenschaftlichen Räte, Abteilungsvorsteher und Assistenten vorgesehen werden.

Räume für
Gruppenarbeit

Bei der Planung von Hochschulbauten muß ferner bedacht werden, daß sich die Unterrichtsmethoden möglicherweise ändern werden. Es ist zu wünschen, daß in verschiedenen Disziplinen neben die herkömmlichen Vorlesungen, Seminare und Übungen der Unterricht in Gruppen von 15 bis 30 Studenten unter der Leitung eines Dozenten oder Assistenten tritt. Für eine derartige Gruppenarbeit sowohl im Bereich der Geisteswissenschaften als auch der Naturwissenschaften und der Theoretischen Medizin müssen entsprechende Räume neben den üblicherweise vorhandenen Unterrichtsräumen vorgesehen werden.

Bei der Planung von Seminarräumen ist jeweils auf die von der Fakultät bzw. den Fachvertretern gewünschte Studentenzahl zu achten und eine entsprechende Anzahl von Arbeitsplätzen vorzusehen.